

II-11823 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 5931/J

1990-07-05

A N F R A G E

der Abgeordneten Dr. Müller  
und Genossen  
an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten  
betreffend der österreichischen Haltung und Verhandlungsposition in den  
verschiedenen GATT-Verhandlungsgremien der laufenden Uruguay-Runde

Die Verhandlungen der Uruguay-Runde stehen vor der Endphase und die Ergebnisse könnten auch schwerwiegende Folgen für Österreich einerseits und die Dritte Welt andererseits haben.

Auf einem Kongreß der IFAP (International Federation of Agricultural Producers) in Trondheim, Norwegen, sagte der Vize-Generalsekretär des GATT, Charles Carlisle, vor internationalen Bauern und Bauernvertretern: "GATT kann sich nicht um Aspekte des Umweltschutzes kümmern, weil das die Verhandlungen zu schwierig machen würde." GATT hat die wichtigsten Probleme im landwirtschaftlichen Welthandel erkannt: "Die nachteiligen Auswirkungen von gesundheitspolitischen und umweltpolitischen Maßnahmen und Barrieren auf den landwirtschaftlichen Welthandel."

Ursprünglich machten die USA ihren Beitritt zu GATT davon abhängig, daß der Sektor Landwirtschaft von GATT ausgenommen würde, damit US-amerikanische Agrarsubventionen und Importbeschränkungen aufrecht bleiben könnten. "Die Landwirtschaft" wurde damals tatsächlich aus GATT herausgenommen.

Heute wollen die USA Landwirtschaft in GATT wieder aufnehmen und plädieren für den kompletten Abbau der Agrarsubventionen und Importrestriktionen in wenigen Jahren. Das bedeutet in anderen Worten: Nur die Bauern sollen überleben, die mit dem Weltmarkt konkurrieren können. Also nicht Bauern, sondern nur Industriefarmen.

- 2 -

Die USA und Japan haben in den GATT Runden zu TRIPS erklärt, daß sie "mangelhaften" Patentschutz als nicht-tarifäres Handelshemmnis betrachten wollen. Den USA entgingen durch "schlechte Patentgesetze" einiger europäischer Staaten, vor allem aber der Dritten Welt, nach Schätzungen der US. International Trade Chamber zwischen \$ 43 bis \$ 61 Mia. jährlich.

Im Gegensatz dazu strichen Indien, Brasilien und viele andere heraus, daß die Gestaltung der Patentgesetze dem Wohl des jeweiligen Landes dienen müsse und in den Bereich nationaler Souveränität falle. Es gelte vielmehr, Mißbräuche, Verzerrungen und Handelsbarrieren, die durch die verschiedenen Systeme des Schutzes von geistigem Eigentum schon bis jetzt verursacht worden seien, zu beseitigen.

Der industrialisierte Norden signalisiert wenig Bereitschaft, seine Zölle und Beschränkungen für den Import von Fertig- und Halbfertigprodukten aus den Ländern der Dritten Welt zu beseitigen. Dadurch verstärkt sich eine Verzerrung der Weltmarktstrukturen zu ungünsten der Länder des Südens. Wenn die Kluft zwischen Nord und Süd weiter aufgeht, wird die globale, ökologische, soziale, politische und ökonomische Lage noch instabiler werden.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten nachstehende

A n f r a g e:

1. Welche Eingaben hat Österreich in den einzelnen verschiedenen GATT-Verhandlungsrunden genau gemacht bzw. wird Österreich noch machen ?  
Welche Ministerien lieferten dazu welche Beiträge ?
2. Welche Schritte hat Österreich in den laufenden GATT-Verhandlungen insbesonders gesetzt, um
  - a) die Möglichkeit einer Entwicklung der österreichischen Landwirtschaft in Richtung einer ökologisch, sozial und gesundheitlich verträglicheren Landwirtschaft überhaupt zu erhalten;
  - b) die Erhaltung sowie den geeigneten Ausbau von notwendigen sanitären, phytosanitären und ökologischen Maßnahmen und Beschränkungen in der Landwirtschaft zu gewährleisten;

- 3 -

- c) zu verhindern, daß die Bauern als Folge der GATT Verhandlungen weltweit kurz- bis mittelfristig direkt dem Weltmarktpreisniveau ausgeliefert werden, wodurch das Ende bäuerlicher Familienbetriebe besiegt würde und mittelfristig nur mehr riesige Industriefarmen konkurrenzfähig (international) wären;
  - d) den USA und Japan entgegenzutreten, die in den TRIPS- (Trade Related Aspects of Intellectual Property) Verhandlungen der Uruguay Round schärfere Patentgesetze weltweit und insbesonders exklusive Monopolpatentrechte auf Leben fordern. Nach dem Willen der USA und Japans sollen gen- und biotechnologische Verfahren und (!) Produkte monopol-patentrechtlich uneingeschränkt schützbar werden. Das Europäische Patent Übereinkommen (EPUE) hingegen verbietet die Patentierung von Pflanzen und Tieren klar - in erster Linie um Landwirtschaft und Verbraucher, Bauern und Konsumenten vor noch bedrohlicheren Monopolen im Bereich der Nahrungsmittelversorgung zu schützen. Da Österreich Mitglied des EPUE ist: akzeptiert Österreich die Haltungen der USA und Japans ganz einfach oder wenn nein, was wurde von Österreich bei den Verhandlungen in Genf in der Praxis unternommen, um solchen und ähnlichen Verstößen entgegenzutreten ?
  - e) Sich für die besondere Berücksichtigung der Bedürfnisse der Staaten der Dritten Welt einzusetzen, für die "harte Patentgesetze" oftmals nicht im eigenen nationalen Interesse sind, weil die Entwicklung von Industrie und Wirtschaft im eigenen Land dadurch in der Praxis mehr behindert als gefördert würde. In der Praxis gefördert würde vielmehr die Absicherung ausländischer Importmonopole in Entwicklungsländer;
  - f) sich für mehr Technologietransfer von Nord nach Süd und für eine fairere und gerechtere Art des Ressourcentransfers von Süd nach Nord einzusetzen ?
  - g) International eine Senkung von Zöllen und Barrieren beim Import von Fertig- und Halbfertigwaren aus Entwicklungsländern in den industrialisierten Norden zu erreichen ?
3. Welche Vertreter von welchen Ministerien sind bei den Verhandlungen anwesend ?